

Protokoll der 2. SGA-Sitzung am 19. Jänner 2026

Zeit: 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Schulbibliothek

Protokollführung: Lehrervertreter*innen

Anwesend: Dir. Andreas Obenaus (Vorsitz), Magdalena Dlugosz, Sabine Kauc, Michaela Holota, Isabella Kornfeld, Shelley Buchinger, Veronika Gaitzenauer, Zoe Levy, Saya Chinchilla, Angelika Richter

1) Update zum Schulball 2026, Bericht von Angelika Richter:

Ablauf des Schulballs und Vereinbarungen

- Für Musik und die Technik werden zwei Schüler:innen, Melissa Demirciler und Ilvy Gessler, von den Technikern eingeschult, die danach gehen und damit ihre Zuständigkeit den beiden übertragen.
- Die Versicherung für den Schulball hat der Elternverein abgeschlossen.
- Die Eltern sind für den Einlass zuständig.
- Eltern unterstützen die Schüler:innen bei der Tombola, indem sie die Abholung der Preise durch die Gewinner zu einem vereinbarten Zeitfenster ermöglichen. Wo und wann genau das stattfindet, machen sich S:S und Eltern am 23.01. vor Ort aus.
- Zwei Sanitäter vom Samariterbund sind vor Ort
- Am 20.01. findet eine Besprechung mit Dir Obenaus statt. Die Themen sind die Eröffnungsrede und seine Unterschrift auf den HÜ Gutscheinen.

Ab 12:00	Aufbau (dekorieren) max. 10:S.S + Tombola und Blumenspenden abholen
Nachmittag:	Generalprobe der Mitternachtseinlage
17:00	Generalprobe der Eröffnung
18:00	Soundcheck von der Band
19: 00	Einlass
20:00	Eröffnung (Dauer ca. 30 min)
20:45	Band fängt an zu spielen. Pause nach jeweils 45 min, spielt bis Mitternacht
21:30	DJ startet und spielt bis 02:00
23:30	Tombola Verlosung mit Hauptpreisen (Jacke und HÜ Gutscheine)
24:00	Mitternachtseinlage nach Klasse getrennt: zuerst 8A, dann 8B
01:00	Quadrille
03:00	Ende des Schulballs

2) Informationen der Direktion

a) Schulentwicklung

Andreas Obenaus stellt den aktuellen Stand der Entwicklungen vor.

Neuer Schulentwicklungsplan wurde verfasst und an den neuen SQM geschickt. Michaela Dallinger ist in Pension und wurde von Stephan Maresch ersetzt (Markus Idlhammer ist wiederum seine Vertretung im Jänner). Der neue Schulentwicklungsplan wird dann mit SQM Maresch besprochen.

Der Plan wird folgende Punkte enthalten:

I Evidenzbasierte Auswertung der Maturaergebnisse für Deutsch / Englisch / Mathematik

D/M/E Wahlmodulangebot und dessen Auswirkung auf die SRDP-Ergebnisse wird immer im Herbst analysiert und das zukünftige Angebot an Modulen wird auf Basis dessen gestaltet.

II Mögliche Bestimmungen zum Umgang mit digitalen Geräten / Handys am BRG 9

Ausgangslage in der Unterstufe:

In der Unterstufe gibt es bereits klare Regelungen (Hausordnung sowie gesetzliche Bestimmungen): Keine Benutzung der Geräte sowohl während des Unterrichts als auch in den Pausen, außer sie werden für den Unterricht benötigt. Diese Bestimmungen greifen bei manchen Schüler:innen mäßig gut. Nachdem es nur eine Gangaufsicht pro Stock gibt, ist es nicht möglich ausreichend zu kontrollieren. Andererseits halten sich einige S:S nicht an diese Bestimmungen. Die Abgabe des Handys zu Beginn eines Schultages mit Rückgabe am Ende des Vormittagsunterrichts würde diese beiden Probleme lösen.

Mögliche Vorgehensweise in der Unterstufe:

Dazu kann ein tragbarer Koffer, den Dir Obenaus vorzeigt, verwendet werden. Handys werden in einen solchen Koffer zu Beginn der 1. Stunde in eine Box gegeben. Die Box wird von der Lehrkraft nach der 1. Unterrichtsstunde des Schultages ins Konferenzzimmer getragen, wo sie am Vormittag aufbewahrt wird. Die Lehrkraft, welche die letzte Unterrichtsstunde hält, nimmt die Box mit in die Klasse und gibt am Ende des Vormittagsunterrichts die Handys zurück. Ein solcher Koffer kostet rund 50€, andere Boxen wären billiger, aber weniger praktisch und haltbar. Die Bundesbeschaffungs GmbH listet solche Boxen leider noch nicht.

Die Klasse 4B testet im Sommersemester den Umgang mit dem Koffer. Problematisch sind geteilte Klassen in der 1. Stunde.

Übergreifende Maßnahmen für die Unter- und die Oberstufe:

In der Hausordnung soll festgelegt sein, dass gemeinschaftlich genutzte Räume für alle handyfrei bzw. gerätefrei sind. Auf Gängen und Toiletten dürfen diese weder von Schüler:innen noch von Lehrkräften verwendet werden.

Bei einer Schulveranstaltung überlegt sich die jeweilige Leitung die Vorgangsweise in Bezug zur Gerätenutzung. Bei Kulturreisen wollen Schüler:innen Fotos machen. Bei einer solchen Reise können zum Beispiel Zeiträume festgelegt werden, in denen das Handy erlaubt bzw. nicht erlaubt ist.

Ausgangslage in der Oberstufe:

Alle 7. Klassen haben einen oder zwei handyfreien Tag. Es gibt Holzboxen am Lehrerpult, wo die S:S ihr Handy zu Beginn des Unterrichtstages hineingeben. Das Holzgestell wird dann ins Konferenzzimmer gebracht. S:S bekommen es erst am Ende des Schultages zurück.

Auf die Frage der Direktion an die Schülervertretung, wie diese Tage ankommen, meldet diese zurück, dass die Resonanz negativ ist.

Von Elternseite wird das Zweithandy bei Schularbeiten angesprochen. S:S meinen, dass das etwas anderes ist. Da geht es ums Schummeln und nicht um den Handykonsum.

Mögliche Vorgehensweise in der Oberstufe:

In gemeinschaftlichen Räumen ist die Handynutzung für alle verboten. In den Klassenräumen ist dies für die Oberstufe erlaubt.

Alle Bestimmungen gelten auch für iPads und andere Geräte. Ausnahmen sind möglich. Zum Beispiel kann die Benutzung der Aula für gemeinschaftliches Arbeiten mit Laptop erlaubt sein.

Diskussion:

Einwand der Schülervertretung: In der 5 min und zu Mittag: Schüler:innen verbringen in der 5 min Pause wenig Zeit in der Klasse. Man muss zum nächsten Raum wechseln und kann also nur am Gang kurz telefonieren oder eine Nachricht schreiben. Üblicherweise verwendet man das Handy nicht in der Klasse. Es wäre auch nicht gut, wenn S:S sich ab nun in die Klasse zurückziehen, um das Handy benutzen zu dürfen.

Eltern und Direktion: Das wäre unfair den Unterstufenschüler:innen gegenüber. Es ist für Gangaufsichten immer wieder schwierig Unterstufen- und Oberstufenschüler:innen zu unterscheiden.

Die Lehrerververtretung meint: Diese Regelungen beziehen sich nur auf den Vormittagsunterricht.

Direktion: Jetzt kommt eine Testphase, ab September oder nach der 1. SGA-Sitzung im neuen Schuljahr, sollten neue Bestimmungen in der Hausordnung verankert sein.

Die Oberstufe darf in der Mittagspause das Schulhaus verlassen und kann somit in dieser Pause außerhalb der Schule die eigenen Geräte nutzen und zum Beispiel in Ruhe ein Telefonat in der Mittagspause. Die Schülervertretung wird gebeten sich Vorschläge für anwendbare Regelungen für die Oberstufe zu überlegen, mit welchen Unterstufenschüler:innen dennoch fair behandelt werden.

Zum Zeitplan: Verhaltensvereinbarungen, die im April feststehen und somit abgestimmt werden, können im September bereits im Schulhaus eingeführt werden. Wenn das terminlich zu knapp ist, können diese auch bis zum Ende dieses Schuljahres gestaltet und während der 1. SGA-Sitzung im nächsten Schuljahr abgestimmt werden.

Eine mögliche Regelung ist zum Beispiel die Verwendung des Laptops oder Ipads für die Oberstufe in der Aula.

Weitere Überlegungen:

- Für Lehrkräfte ist die Handynutzung im Unterricht zum Zweck der Eintragungen ins elektronische Klassenbuch weiterhin möglich.
- Für Kahoot oder Ähnliches müssen die Lehrkräfte die Handys der Schüler:innen aus dem Konferenzzimmer holen.
- Wenn ein:e Schüler:in sich weigert das Handy abzugeben, besteht die Verpflichtung es zu Hause zu lassen.
- Bei Beschädigung können Schulen nicht dafür aufkommen, weil Schulen keine Versicherung haben.
- Eine Mitfinanzierung der Boxen durch den Elternverein wurde durch Frau Denk angefragt. Einkäufe über Amazon sind für Schulen nicht möglich.

Viele Überlegungen sind im Schulentwicklungsplan bereits ausformuliert.

Die Elternvertretung erwähnt als alternative Möglichkeit magnetische Taschen. Informationen dazu werden der Schule von Seiten der Eltern bereitgestellt.

Die Lehrkräfte werden bei der nächsten Konferenz informiert. Schüler:innen können das Thema im Rahmen einer Klassensprecherkonferenz besprechen. S:S vermuten eine eindeutig negative Rückmeldung der Oberstufe, planen aber für die Regelungen der Unterstufe abzustimmen.

b) Vorläufige Anmeldungen für 1. Klassen 2026/27

Knapp 130 digitale Voranmeldungen wurden ausgeführt. Es wurden 110 telefonische Termine für ein Schulaufnahmegespräch reserviert, maximal können nur 84 Plätze vergeben werden.

Von 110 Terminen wurden 36 für die Aufnahme in den DLP-Zweig und 74 für die Aufnahme in die beiden regulären Klassen vereinbart.

c) Wahl zwischen RG- und WIKU-Zweig für 4. Klassen 2026/27

Schüler:innen der desjährigen 3. Klassen (insgesamt 82 Schüler:innen) haben sich entweder für den RG-Zweig oder für den WIKU-Zweig entschieden. 35 haben den RG-Zweig und 47 den WIKU-Zweig gewählt.

Es sind also 2 Gruppen für das Fach Geometrisches Zeichnen und 2 Gruppen für das Fach Wirtschaft, Innovation und Nachhaltigkeit geplant.

d) Ergebnisse der IKMplus 2025 in den 3. und 4. Klassen

Die Ergebnisse sind insgesamt zufriedenstellend, fast überall am oder über dem AHS-Durchschnitt. Nur die 3. Klassen haben in Deutsch etwas schlechtere Ergebnisse erzielt, und zwar etwas unter dem AHS-Schnitt, aber über dem Mittelschul-Durchschnitt. Andreas Obenaus hat bereits mit den Deutsch Lehrkräften gesprochen. Dieses Ergebnis ist möglicherweise aufgrund der Formate, die nicht vorher durchgenommen wurden, entstanden. Schüler:innen mit schlechteren Ergebnissen werden die Fokus-Testung machen, um ein besseres Bild zu bekommen.

e) Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer*innen und Eltern

Die Schulleitung bittet die Eltern mit Lehrkräften via E-Mail zu kommunizieren und nicht über Webunis.

Die Elternvertretung meldet zurück, dass Lehrer:innen oft unterschiedliche Vorgangsweisen bevorzugen. Manche wollen nur via E-Mail kommunizieren, während andere nur Webunis bevorzugen. Das Thema wird bei der nächsten Konferenz mit den Lehrer:innen besprochen.

f) Marktplatz Lernapps:

Der Marktplatz ist eine Plattform, die es Schulen ermöglicht nach Anmeldung diverse Lernapps zu verwenden. Diese Nutzung ist bis Ende des Schuljahres gratis oder günstig.

g) Schulautonom freie Tage 2026/27

Der 7. Mai wurde nicht in Betracht gezogen, weil der wegen der Matura nicht günstig ist. Es werden Termine für schriftliche Prüfungen nicht standardisierter Fächer benötigt. Folgende Varianten wurden in Betracht gezogen.

Variante 1: 7.Dezember (Mo)+ 18.Mai (Di nach Pfingsten) + 28.Mai (Fr)

Variante 2: 7.+8.Jänner (Do und Fr nach den Weihnachtsferien) + 18.Mai (Di)

Variante 3: 7.+8. Jänner + 28.Mai

Eine Abstimmung für Variante 1 ergab 7 Stimmen dafür und 1 Stimme dagegen.

Variante 1 ist angenommen.

3) Schulautonome Lehrpläne für Wahlmodule

- Ferdinand von Schirach: Moral und Gesetz, D/GPB, Scheer
- Kreative Textwerkstatt, D, Wiesbauer
- Geogebra: Einführung und Übung, M, Alexander Friedrich

- Vom Podcast zum Live-Konzert: Audioproduktionen im Überblick, Musik, Thallinger

Alle einstimmig angenommen.

4) Feedback zu den Mental Health Days

Eltern und Erziehungsberechtigte:

Eltern haben aus diversen Gründen nicht viel von den Mental Health Days mitbekommen, es waren nur 10 bis 15 Eltern anwesend. Am Donnerstag findet eine Besprechung zu diesem Thema statt. Eltern wollen prinzipiell schon wieder eine solche Veranstaltung finanzieren, sind sich aber nicht sicher, ob dies finanziertbar ist. Die Terminkommunikation für Eltern war leider sehr kurzfristig.

Anmerkung der Direktion: Dies geschah auf Wunsch der Organisator:innen, welche den Gründer der Organisation miteinbeziehen wollten.

Lehrer:innen:

Das Thema psychische Gesundheit ist dem Kollegium wichtig und es besteht der Wunsch, dass dieses Thema mit Schüler:innen bearbeitet wird.

Nicht alle sind mit der Umsetzung zufrieden - 25% eher nicht zufrieden. Als Grund dafür wird die Handybenutzung genannt, der Lehrerworkshop schien nicht sinnvoll, an den Workshops nahmen zu viele Schüler:innen auf einmal teil, es gab zu wenig Interaktion.

Allerdings wünschen sich 92% von 24 Rückmeldungen, dass die Mental Health Days auch nächstes Schuljahr wieder stattfinden. Details zu den Ergebnissen der Umfrage: siehe Anhang.

Schüler:innen:

Das Thema ist sehr interessant. Die Workshops waren zu oberflächlich, zu viele Schüler:innen waren zugleich anwesend, dann wurde mit dem Handy abgestimmt. Das Interesse wurde dadurch stark reduziert. Eine Unterrichtsstunde für alle Klassen einer Stufe gemeinsam, ist zu wenig. Die Workshops waren uninteressant und nicht spannend. „Ein weiterer Workshop.“

Diskussion:

Die Direktion meint, dass ohne Aufsicht der Lehrkräfte der Workshop kaum abzuhalten gewesen wäre. Außerdem haben Eltern Informationen erhalten, die nicht gestimmt haben. Zum Beispiel meinte die Vortragende, dass die Politik die Beginn-Zeiten eines Schultages bestimmen würde, was nicht stimmt. Das ist eine Entscheidung des SGAs. Die Aufteilung der Schüler:innen in kleinere Gruppen wird nicht möglich sein, weil das Konzept so ist und voraussichtlich damit die Kosten steigen werden.

Die Schülervertretung fragt, ob es die Möglichkeit gibt, einen anderen Anbieter zu wählen. Niemandem ist einer bekannt.

Die Elternvertretung schlägt vor einem Thema einen Schultag zu widmen und L : L suchen einen Workshop. Finanziell übersteigt das aber langfristig die Möglichkeiten des SGA und L:L können die Qualität eines solchen Angebots schwer einschätzen.

Die Lehrerververtretung meint: Im Rahmen der SDG-Tage könnte Mental Health inkludiert werden, da dies Teil der SDGs sind.

Die Lehrerververtretung fragt: Könnte es die Möglichkeit geben, für einen solchen Workshop eine Teilfinanzierung zu erhalten?

Prinzipiell ist das möglich, aber dabei entsteht möglicherweise eine Ungleichbehandlung von Klassen. Warum nimmt eine Klasse an einem solchen Workshop teil und die andere?

Die Elternvertretung meint, dass das Angebot von Dialog eine mögliche Alternative darstellt.

Mental Health ist für Eltern ein sehr wichtiges Thema, es wird sogar in den Statuten des Vereins genannt. Daraus ergibt sich die Frage an Prof. Kalwoda: Sind Überarbeitungen der Mental Health Days möglich? Z. B. Kein Lehrerblock. Mehr Zeit und kleinere Gruppen werden womöglich teuer sein.

5) Mehrtägige Schulveranstaltungen / Schulreisen

Reisen einer Klasse:

5B: 26. – 29. Mai 2026 Projekttage nach Frankfurt gemeinsam mit einer Partnerschule, Prof. Scheer und Viktoria Koller, vermutlich werden die Kosten von Erasmus+ abgedeckt, das sind ca. 240,- € pro S:S.

7C: 14. bis 20. Juni 2026 nach Venedig mit Prof. Marker-Lueff, Prof. Drewniak, Ersatz Prof. Buchinger Reise mit dem Zug. Die Kosten betragen ca. 625,-€ pro S:S.

Modulreisen:

Auf den Spuren Oskar Schindler 24. – 28. November 2026 (5 Tage) mit Prof. Höfner, Prof. Trieb, Prof. Kornfeld. Die Kosten betragen ca. 420,-€, Reise mit Bus und Zug, Aufenthalt in Auschwitz und Krakau.

Spurensuche auf Rax und Semmering 12-15. Mai 2027 mit Prof. Hoefner, Prof. Scheer, Prof. Heregger. Die Kosten betragen ca. 300€.

Alle vier Reisen wurden einstimmig angenommen

6) Allfälliges und nächster Termin

Es besteht die Bitte der Direktion an die Schülervertretung sich Überlegungen zu handhabbaren Regelungen Thema Gerätenutzung in der Schule für die Oberstufe zu machen, welche die Schüler:innen der Unterstufe nicht benachteiligen.

Die Elternvertretung wird gebeten Feedback der Eltern zu den Mental Health Days einzuholen und dieses an die Schule weiterzugeben.

Nächster Termin: Montag, 13. April 2026 14:30 in der Bibliothek

7) Anhang: Abstimmung der Lehrer:innen zu den Mental Health days

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum: 6. Januar 2026 - 16. Januar 2026

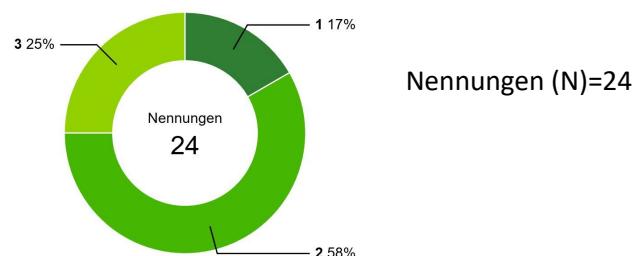
Verwendeter Fragebogen: Mental Health Days

Vollständig beantwortete Fragebogen: 24

Teilweise beantwortete Fragebogen: 0

1 - Wie zufrieden warst du mit den Mental Health Days?**

1	sehr zufrieden	4	17%
2	eher schon zufrieden	14	58%
3	eher nicht zufrieden	6	25%
4	gar nicht zufrieden	0	0%



2 - Warum? Bitte begründe deinen Eindruck.

Nennungen (N)=22

Antwort 1: Unterschiedliche Aspekte mentaler Gesundheit wurden behandelt und thematisiert; finde ich wichtig, weil das so ein weites Feld ist.

Antwort 2: psychische Gesundheit kommt im Schulalltag viel zu kurz und spielt aber so eine bedeutende Rolle

Antwort 3: Feedback der Klasse war gut, nette Tipps gegen Prüfungsstress erhalten (2. Klasse), willkommene Abwechslung im Schulalltag für alle Beteiligten

Antwort 4: professionell konzipiert, stellt ein Infopool zu Themen dar, die praktischen Übungen waren gut
Es war nicht gut, dass die Schüler*innen ein Handy dabeihaben mussten.

Antwort 5: Vorträge waren gut, nur zu sehr frontal und zu wenig Interaktion.

Antwort 6: gute Information über Organisationen guter Vortrag

Antwort 7: wichtige Themen wurden aufgegriffen, Vorträge der OS sehr spannend und extrem wichtig, der mentalen Gesundheit einen Tag zu schenken - wobei ich denke dass kleinere Workshops, hands on approaches mit Diskussion noch wertvoller wären.

Antwort 8: Es wird möglicherweise für einige Schülerinnen und Schüler hilfreich sein.

Antwort 9: Es schien eher eine Erklärungsveranstaltung der Schüler:innenveranstaltung zu sein und die Erwartung war, auch etwas zum Mental Health für Lehrer:innen zu hören. Als Veranstaltung für die Schüler:innen finde ich es sinnvoll.

Antwort 10: Workshops waren sehr gut auf die jeweiligen Gruppen "zugeschnitten".

Antwort 11: Handynutzung

Antwort 12: Ich konnte wegen Unterrichts selbst leider nicht teilnehmen.

Antwort 13: Umgang mit den Schüler*innen hat mich nicht überzeugt - wirkten überrascht, dass die 3.Klässler nicht gebannt und dankbar an ihren Lippen hängen sondern halt 12/13jährige sind. Die eigene Rolle den Schüler*innen gegenüber war nicht authentisch - gespielt auf Augenhöhe, aber nicht glaubwürdig. Die Betonung auf Handys als notwendige Geräte sowohl bei den 1./2. Klassen durch den Gebrauch derselben als auch in den 3. Klassen im Vortrag finde ich problematisch. Der Inhalt der Vorträge war teilweise überlastend - "Jede*r kann Mobbing stoppen, indem er*sie sich an eine*n Erwachsene*n wendet" - und wenn sich dann nichts oder erst mal nichts ändert? Kinder neigen sowieso dazu, die Schuld bei sich zu suchen. Flyer wurden großteils nicht mitgenommen/gleich wieder entsorgt. Ich finde die Themen grundsätzlich wichtig, aber es wirkt insgesamt nicht nachhaltig. Safer Internet war wesentlich besser für das Thema Handy und Cybermobbing. Daher zu 3: Ich klicke "Ja" an, es ist aber ein "Ja, aber..." - wenn wir unsere Kritik anbringen können, das Thema Handynutzung mitbeeinflussen können und niemandem ein besserer Vorschlag für die finanziellen Mittel einfällt, okay. Aber nicht zwingend wichtig.

Antwort 14: Inhalte für Lehrer*innen wenig geeignet, für Schüler*innen teilweise schlecht aufbereitet.

Antwort 15: Meine Meinung betrifft nur den Teil für die Lehrer. Da hätte ich mir keine allgemeinen Infos zu den Mental Health Days gewünscht, sondern etwas Konkretes für mich persönlich.

Antwort 16: Ich finde es gut, wenn sich die Schulgemeinschaft allgemein mit diesem Thema auseinandersetzt.

Antwort 17: Die Grundidee finde ich sehr sinnvoll und ich hoffe, dass für die Schüler*innen viel Gutes dabei war. Für mich als Lehrperson hat es nicht viel gebracht. Aber vielleicht werden wir da einfach nicht mitgedacht. Schade.

Antwort 18: Die Veranstaltungen für die Schüler*innen waren gut aufgebaut und die Themen sehr relevant für die jeweilige Klassenstufe. Bei der Veranstaltung für Lehrpersonen hat mir ein praxisbezogener Ansatz gefehlt.

Antwort 19: Ich finde, es ist ein wichtiges Thema, das bisher eher wenig beachtet wurde - vor allem von Schüler:innen-Seite

Antwort 20: Es ist wichtig das Bewusstsein für die Themen zu schärfen und das Besprechen von psychischen Problemen zu normalisieren.

Antwort 21: Weniger kommunikativ als gedacht. Der Einsatz der Smartphones ist meiner Meinung nach eher eine Ablenkung.

Antwort 22: Das Thema ist wichtig Workshops sind zu oberflächlich an den Workshops haben zu viele Schüler:innen auf einmal teilgenommen.

3 - Sollen die Mental Health Days auch nächstes Schuljahr stattfinden, falls die finanziellen Mittel vorhanden sind?

1	Ja	22	92%
2	Nein	2	8%

